



...tet, in der wissenschaftlichen Arbeit der kommenden Jahre Ergebnisse zu erzielen, die im Sinne fundamentaler Lösungen die Wissenschaft selbst weiterentwickeln, Entwicklungsrichtungen bestimmen, eine niveauvolle Lehre sichern und langfristige Grundlagen für technisch verwertbare Ergebnisse schaffen, die geeignet sind, in kürzeren Fristen volkswirtschaftliche Erfolge zu erzielen.

Entsprechend ihrem polytechnischen Profil leistet die TH Karl-Marx-Stadt ihren Beitrag zur Umsetzung von strategischen Grundrichtungen der Entwicklung des wissenschaftlich-technischen Potentials der DDR.

Von unserem 15. und 16. Konzil im Frühjahr dieses Jahres wurden die inhaltlichen Schwerpunkte der weiteren Entwicklung der Wissensgebiete und -disziplinen herausgearbeitet. Grundlegende Richtungen werden dabei sein:

- Vorbereitung und Realisierung der automatisierten bedienarmen Produktion,
- Robotertechnik,
- Werkstoffwissenschaften sowie
- Mikroelektronik - Entwurf, Technologie und Applikation.

Damit wird unsere Hochschule immer stärker zu einem Zentrum der Ingenieurwissenschaften profiliert. Das ist eine hohe und verpflichtende Aufgabe, die wir in den Mittelpunkt der Vorhaben zur Würdigung des 40. Jahrestages der Befreiung vom Hitlerfaschismus im Jahre 1985 sowie langfristig in Vorbereitung weiterer gesellschaftlicher Höhepunkte unserer Republik und der TH stellen werden.



Im Anschluß an die Eröffnungsveranstaltung unterzeichneten Minister Dr. Georgi und Rektor Prof. Krauß eine Komplexvereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen der TH und dem Industriebereich Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau für den Zeitraum bis 1990.

Diese Vereinbarung umfaßt die Zusammenarbeit in Erziehung, Aus- und Weiterbildung, der Forschung, der Kaderentwicklung und dem Kaderaus-tausch sowie beim Ausbau der materiell-technischen Basis für Lehre und Forschung.

Die inhaltlichen Schwerpunkte liegen dabei auf den Gebieten der Mitwirkung der TH bei der Erzeugnis- und Verfahrensentwicklung, der CAD/CAM-Anwendung, der Industrierobotertechnik sowie der Automatisierungstechnik/Mikroelektronik in den Kombinat des Industriebereiches.

10. Tage der Wissenschaft und Technik

Hoher Beitrag von Wissenschaft und Technik für weiteres Leistungswachstum

Zu einem Höhepunkt der diesjährigen Tage der Wissenschaft und Technik an unserer Hochschule gestaltete sich die festliche Eröffnungsveranstaltung am 16. Oktober 1984 im Kleinen Saal der Karl-Marx-Städter Stadthalle. Besonders herzlich begrüßten die Teilnehmer dieser Veranstaltung die Genossen Siegfried Lorenz, 1. Sekretär der SED-Betriebsleitung Karl-Marx-Stadt, Dr. Rudi Georgi, Minister für Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau, Lothar Fichtner, Vorsitzender des Rates des Bezirkes, Manfred Härtlein, Sekretär der SED-Betriebsleitung, Siegfried Albrecht, 1. Sekretär der SED-Stadtleitung Karl-Marx-Stadt, stellvertretende Minister, Generaldirektoren von Partnerkombinaten der TH, Vertreter von Hochschulen und Universitäten sowie staatlicher Organe und gesellschaftlicher Organisationen des Territoriums. Auf dem Programm der 10. Tage der Wissenschaft und Technik standen 160 Vorträge, an denen 2300 Teilnehmer aus dem In- und Ausland teilnahmen. Die Veranstaltungen hatten das Ziel, vor allem auf den Gebieten des Maschinenbaus und der Leichtindustrie neue Erkenntnisse des wissenschaftlich-technischen Fortschritts durchzusetzen zu helfen. Sie dokumentierten, daß sich die Technische Hochschule Karl-Marx-Stadt immer mehr zu einem Zentrum der Ingenieurwissenschaften in der DDR mit einem leistungsfähigen Ensemble der Wissenschaftsdisziplinen herausgebildet hat.

In seiner Begrüßungsansprache betonte der Rektor unserer Hochschule: Die Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt haben mit ihren aus Anlaß des 35. Jahrestages der DDR abgerechneten Verpflichtungen unter Beweis gestellt, daß sie bereit und in der Lage sind, einen wirksamen Beitrag zur Verwirklichung der auf das Wohl des Volkes und die Sicherung des Friedens gerichteten Politik unserer Partei zu leisten.

Gestützt auf gute Ergebnisse erhöht sich ihre Entschlossenheit und Bereitschaft, im sozialistischen Wettbewerb und im „Friedensaufgebot der FDJ“ um einen weiteren, um objektiven Erfordernissen entsprechenden hohen Leistungsanstrengung in Lehre, Studium, Forschung und auf anderen Gebieten unserer Arbeit zu kämpfen.

Im Mittelpunkt standen die weitere schöpferische Umsetzung der

Beschlüsse der 7. und 8. Tagung des Zentralkomitees sowie des Beschlusses des Politbüros des ZK der SED vom März 1980 „Aufgaben der Universitäten und Hochschulen in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft“, die gründliche Beratung des Politbürobeschlusses vom Juni 1983 „Konzeption für die Gestaltung der Aus- und Weiterbildung der Ingenieure und Ökonomen in der DDR“. Ausgehend von den Erfordernissen in Wissenschaft und Technik, von den volkswirtschaftlichen Reproduktionsbedingungen des Jahres 2000 gelang es dabei, die zukünftigen Anforderungen an Ausbildung, Erziehung und Forschung klarer zu bestimmen.

Die langfristige Profilierung der Wissenschaftsgebiete an der TH in den kommenden Jahren wird in Einheit von Lehre und Forschung aus der zentralen Aufgabe abgeleitet, die komplexe Automatisierung im Maschinenbau, in der Elektrotech-



Am 19. Oktober informierten sich die Genossen Tautenhahn (l. v. r.), Mitglied und Abteilungsleiter des ZK der SED, Dr. Georgi (M.), Mitglied des ZK der SED und Minister für Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau, und Härtlein (r. v. l.), Sekretär der SED-Betriebsleitung, über laufende Forschungsarbeiten und -ergebnisse der TH, die profilbestimmend und noch stärker in den Kombinat des Industriebereiches zu nutzen sind.

Im einzelnen betraf das die Gebiete Entwurf, Technologie und Applikation mikroelektronischer Schaltkreise, Bilderkennung und -verarbeitung, Sensortechnik, Steuerungstechnik und Hartstoffschichten.

Zum Abschluß besuchten die Genossen das Ausbildungs- und Vorführezentrum Polygraphie.

Die beim Rundgang geführten herzlichen Gespräche trugen mit dazu bei, die Zielstellungen der TH-Forschung mit den Verordlungskonzeptionen der Kombinate besser in Übereinstimmung zu bringen, und damit die Praxiswirksamkeit der Forschungsergebnisse weiter zu erhöhen.

Gewerkschaftswahlen an der Technischen Hochschule

Im Wettbewerb im 85er Schrittmaß mit erfüllten Plänen und Verpflichtungen



Herzlich begrüßter Gast der Wahlversammlung in der Gewerkschaftsgruppe Plasttechnik war Kollege Dr. Ermlich, stellv. Vorsitzender des Zentralvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft.

Die Gewerkschaftsgruppe Plasttechnik der Sektion Verarbeitungstechnik berichtete in ihrer Wahlversammlung am 18. 10. 1984 über die erreichten Ergebnisse und diskutierte die Schwerpunkte der weiteren Arbeit. Als der Versammlung nahm als Gast der stellv. Vorsitzende des Zentralvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft, Kollege Dr. Ermlich, teil.

Die Gewerkschaftswahlen fanden auch in unserer Gruppe im Zeichen der weiteren zielstrebigsten Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitagess der SED und des 10. FDGB-Kongresses statt. Im 35. Jahr des Bestehens unserer DDR können auch wir auf eine gute Bilanz unserer Arbeit verweisen. Es gilt, auch in Zukunft, bei der neuen Etappe der Verwirklichung der ökonomischen Strategie, unseren Beitrag zu leisten. Er ist ein Teil der erfolgreichen Realisierung der auf das Wohl des Volkes und die Friedenssicherung gerichteten Politik der Partei der Arbeiterklasse.

Friedenssicherung - das ist allseitige Stärkung des Sozialismus. So

werten auch unsere Kolleginnen und Kollegen die erreichten Ergebnisse. Es ist notwendig, unser aller Kraft dafür einzusetzen.

Im Rechenschaftsbericht wurden folgende wichtige Aktivitäten und Ergebnisse der Kolleginnen und Kollegen in Lehre und Forschung aufgeführt:

- die Diskussion des Politbürobeschlusses des ZK der SED „Konzeption für die Gestaltung der Aus- und Weiterbildung der Ingenieure und Ökonomen in der DDR“ und die Erarbeitung von Beiträgen zur Umsetzung dieses Beschlusses bei der Aus- und Weiterbildung im Fachgebiet;
- die weitere Erhöhung des Niveaus der politisch-ideologischen Arbeit, die Verbesserung der Studienleistungen, gute Ergebnisse bei der Bestenförderung und die erfolgreichen Maßnahmen zur Sicherung der Immatrikulationszahlen;
- die Bearbeitung anspruchsvoller Aufgaben im Jugendobjekt „Ra-

tionalisierung der Plastformteilherstellung“ mit dem Kombinat Plaste und Chemie Wolkstein und die damit verbundene wirkungsvolle Hilfeleistung für die bezirksgeleitete Industrie;

- die Förderung der Ausbildung auf dem Gebiet Mikroelektronik und Informationsverarbeitung (Spezialausbildung ASU 1a, Lehrinhalte in den Fachvorlesungen);
- die Forschungsarbeit in der Gewerkschaftsgruppe weist eine hohe Konzentration auf, die Forschungsthemen werden qualitätsgerecht und termingerecht erfüllt und übererfüllt (ein Staatsplanthema 15 Monate, zwei Teilaufgaben eines Themas 20 Monate vorfristig erfüllt; höher, sofort wirksamer Nutzen beim Anwender);
- 11 Patente in den letzten 3 Jahren (davon 5 Patente 1984); gute Ergebnisse bei der Nachnutzung von Forschungsleistungen;

(Fortsetzung auf Seite 3)

FDJ-Wahlen in den Gruppen abgeschlossen Klassenauftrag Studium erfüllen

Anläßlich des 35. Jahrestages der DDR hatten wir uns erneut hohe und anspruchsvolle Ziele gestellt, um unseren Klassenauftrag, das Studium, mit bestmöglichen Leistungen zu erfüllen. In diesem Rahmen wurde jedem FDJ-Studenten ein persönlicher Auftrag übergeben, in dem Zielstellungen für die Studienarbeit und die gesellschaftlichen Aufgaben fixiert sind. Besonders rücken wir die politisch-ideologische Arbeit in den Mittelpunkt. Gilt es doch in unserer Zeit, durch eine intensive Diskussion der Grundfragen Klarheit bei allen Freunden über ihren persönlichen Beitrag zur Sicherung des Friedens zu schaffen. So nutzen wir eigentlich jede Gelegenheit, um politisch-ideologische Probleme zu diskutieren, sei es in Mitgliederversammlungen, im FDJ-Studienjahr, in den Pausen zwischen zwei Lehrveranstaltungen...

Wir können heute, nach dem dritten Studienjahr sagen, daß wir uns alle einen festen Klassenstandpunkt zu eigen gemacht haben. Ausdruck dafür sind auch steigende Leistungen bei der Mehrheit der Mitglieder unserer FDJ-Gruppe. Kritische Auseinandersetzungen zu Studienhaltung und Studiendisziplin trugen im Laufe der Zeit ihre Früchte. Eine Bewahrung waren für uns die schulpraktischen Übungen im Fach Werkunterricht. In Vorbereitung auf diese Übungen vermittelte uns unser Seminargruppenberater in der Mitgliederversammlung zum Thema „Vom FDJ-Studenten zum FDJ-Lehrer“ wichtige Erfahrungen für unsere ersten Unterrichtsstunden. Da wir alle diesen Hinweisen die nötige Aufmerksamkeit schenkten, konnten wir im Rechenschaftsbericht sehr gute Ergebnisse in den schulpraktischen Übungen und bei der Erfüllung der persönlichen Aufträge abrechnen. Diese Erfolge waren Anlaß dafür, in Vorbereitung des 40. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus unser Kampfprogramm mit neuen, höheren und niveauvolleren Zielen zu erarbeiten. Die Fortführung der FDJ-Arbeit aus dem vergangenen Studienjahr wird im Studienjahr 1984/85 ihren Höhepunkt darin finden, daß wir den Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ aufnehmen werden. Alle Mitglieder unserer FDJ-Gruppe vertreten den Standpunkt, daß dieses Vorhaben unser Beitrag zur Stärkung des Sozialismus und zur Sicherung des Friedens sein wird. Darüber hinaus wird durch diesen Kampf unser Kollektiv in jedem Fall gewinnen - unabhängig davon, ob wir den Titel tatsächlich erhalten. In das Zentrum unseres Kampfes stellen wir die Erarbeitung unserer Diplomarbeiten. Hohes Niveau und Einhaltung der Termine sind Verpflichtung für uns alle. Die erzielten Forschungsergebnisse werden wir in den Studentenzirkeln und in den wissenschaftlichen Kolloquien während der FDJ-Studententage der Öffentlichkeit vorstellen.

H. Brückner, FDJ-Sekretär Seminargruppe 81/97